

# Argument der Woche

## Rentenplus 2009: Wahlgeschenk mit kurzer Haltbarkeit

### 24. März 2009

Die Renten steigen zum 1. Juli 2009 im Westen um 2,41 Prozent und im Osten um 3,38 Prozent – endlich mal wieder etwa kräftiger. Mit den Renten steigt auch der Hartz IV-Regelsatz, um acht Euro. Wie kommt es, dass mitten im Wahljahr und mitten in der Krise die Renten so stark steigen, wie seit 15 Jahren nicht mehr?

#### Gründe für das Rentenplus

Wie die Renten sich im laufenden Jahr entwickeln hängt zum Teil davon ab, wie gut sich die Löhne im Jahr zuvor entwickelt haben. Das Jahr 2008 war noch vom Konjunkturaufschwung geprägt. Bereits im nächsten Jahr wird die Situation wegen der Krise jedoch völlig anders aussehen. Auch geht das höhere Rentenplus im Osten nicht auf eine bessere reale Lohnentwicklung dort zurück, sondern auf einen statistischen Bereinigungseffekt.

Zum Teil ist der Umfang der diesjährigen Rentenerhöhung aber auch darauf zurückzuführen, dass die Bundesregierung für 2008 und 2009 den so genannten Riester-Faktor – auch mit Blick auf die Wahlen – ausgesetzt hat. Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Rentenanstieg jedes Jahr im Schnitt um rund 0,6 Prozentpunkte verringert wird und das Rentenniveau langfristig kräftig sinkt.

#### Die Rentenkürzungsfaktoren:

- Der „Riester-Faktor“ (offiziell: Altersvorsorgeanteil) ist ein gesetzlich festgelegter Wert, der das Niveau der gesetzlichen Rente senkt, damit die Beiträge nicht steigen. Die Bürgerinnen und Bürgern sollen im Gegenzug stärker privat vorsorgen.
- Der Nachhaltigkeitsfaktor drückt das Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und Rentnerinnen und Rentnern aus. Steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, kann er positiv wirken. Verschlechtert sich die Lage am Arbeitsmarkt, mindert er die Rentenanpassung.
- Der Nachholfaktor (offiziell: „modifizierte Schutzklausel“): Mit ihm werden ab 2011 alle wegen der Schutzklausel im SGB VI nicht erfolgten Dämpfungen nachgeholt. Er halbiert dann die jährliche Anpassungsrate.

#### Das dicke Ende kommt nach der Wahl

2012 wird der „Riester-Faktor“ wieder wirksam. Ab 2011 werden außerdem alle bis dahin ausgesetzten Dämpfungen nachgeholt. Den Rentnerinnen und Rentnern wird also später die Rechnung für das jetzige Plus präsentiert. In der Krise wird sich außerdem der Nachhaltigkeitsfaktor negativ auf die Rentenanpassung auswirken. Nullrunden und Minianpassungen sind damit auf Jahre vorprogrammiert – zumal dann auch die Folgen der Wirtschaftskrise auf die Lohnentwicklung durchschlagen.

Die Bundesregierung weiß dies genau, verschweigt aber das Problem. Mit Blick auf die Bundestagswahl freut sie sich stattdessen umso lauter mit den Rentnerinnen und Rentnern.

#### Für gute Renten: Weg mit den Kürzungsfaktoren!

DIE LINKE hat die Kürzungsfaktoren immer wieder kritisiert und verlangt, dass sie dauerhaft aus der Rentenformel gestrichen werden. Die Rente muss wieder den Löhnen folgen, die Löhne der Produktivität. Dann kann das Rentenniveau mit der wirtschaftlichen Entwicklung Schritt halten und die Rentenversicherung weiterhin gute Renten auszahlen. Der „Riester-Faktor“ darf nicht wieder eingesetzt, ausgebliebene Dämpfungen dürfen nicht nachgeholt und der Nachhaltigkeitsfaktor muss aus der Rentenformel entfernt werden. Die Renten müssen um vier Prozent erhöht werden, um die seit 2004 durch die Kürzungsfaktoren erfolgten Verluste auszugleichen. Gleichzeitig muss die Krise entschieden bekämpft werden, damit sie sich nicht negativ auf Beschäftigung und Löhne – und damit auch auf die Renten – auswirkt.

Informationen zur Rentenkampagne der LINKEN unter: [www.die-rente-die-linke.de](http://www.die-rente-die-linke.de)